
Konzernabschluss

BRAIN FORCE HOLDING AG,
Vöcklabruck

Konzernabschluss zum 30. September 2014,
Konzernlagebericht und Bestätigungsvermerk

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in EUR	Note	2013/14	2012/13 angepasst
Umsatzerlöse	1	5.524.756	8.241.868
Herstellungskosten	2	-3.918.192	-6.381.910
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.606.564	1.859.958
Vertriebskosten	2	-1.321.603	-1.196.742
Verwaltungskosten	2	-1.938.918	-1.748.843
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-243.135	-93.459
Sonstige betriebliche Erträge	3	40.999	24.865
Betriebsergebnis		-1.856.093	-1.154.221
Finanzerträge	6	204.531	201.221
Finanzaufwendungen	6	-34.552	-693.445
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0	2.019.044
Ergebnis vor Steuern		-1.686.114	372.599
Ertragsteuern	7	-8.336	-525.915
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen		-1.694.450	-153.316
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	8	7.303.368	2.848.632
Ergebnis der Periode		5.608.918	2.695.316
davon Anteilsinhaber der Muttergesellschaft		5.608.918	2.695.316
davon nicht beherrschende Anteile		0	0
Ergebnis je Aktie - unverwässert und verwässert	33	0,36	0,18

Konzern-Gesamtergebnisrechnung in EUR		2013/14	2012/13 angepasst
Ergebnis nach Steuern		5.608.918	2.695.316
Währungsumrechnungsdifferenzen		339.394	-23.683
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente (nach Steuern)		0	-906
Aufwendungen und Erträge, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden		339.394	-24.589
Versicherungsmathematische Verluste (nach Steuern)		-152.908	-13.929
Aufwendungen und Erträge, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden		-152.908	-13.929
Sonstiges Ergebnis		186.486	-38.518
Gesamtergebnis		5.795.404	2.656.798
davon Anteilsinhaber der Muttergesellschaft		5.795.404	2.656.798
davon nicht beherrschende Anteile		0	0
Gesamtergebnis		5.795.404	2.656.798
davon aufgebener Geschäftsbereich		7.489.854	2.811.020
davon fortgeführter Geschäftsbereich		-1.694.450	-154.222

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil der Konzern-Gesamtergebnisrechnung.

Konzern-Cash-flow Statement in EUR	Note	10/2013- 09/2014	10/2012- 09/2013 angepasst
Ergebnis der Periode		5.608.918	2.695.316
Abschreibungen		1.500.826	1.649.466
Finanzergebnis		201.749	901.089
Ertragsteuern		1.228.945	1.307.502
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		0	-2.008.274
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-84.039	20.630
Eliminierung Erträge aus Unternehmensveräußerung und sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-4.630.743	0
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und Schulden		-34.326	70.104
Cash-flow aus dem Ergebnis		3.791.330	4.635.833
Veränderungen Vorräte		-105.823	-153.189
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		544.093	-3.329.488
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-2.355.404	3.526.979
Veränderungen übriger Vermögenswerte und Schulden		1.776.935	1.184.068
Differenzen aus der Währungsumrechnung		25.267	-6.242
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-226.523	-838.556
Gezahlte Ertragsteuern		-536.349	-562.211
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	10	2.913.526	4.457.194
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-1.039.447	-1.517.629
Auszahlungen für Erwerb von Unternehmensanteilen		0	-26.000
Auszahlungen aus Abgang von verbundenen Unternehmen		0	-17.778
Auszahlungen für Erwerb von Finanzanlagen		-3.220.000	0
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		1.208.493	65.248
Einzahlungen aus Abgang von verbundenen Unternehmen, abzüglich übertragener Zahlungsmittel		12.498.998	0
Einzahlungen aus Abgang von Anteilen aus assoziierten Unternehmen		0	8.222.758
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen		0	33.834
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	11	9.448.044	6.760.433
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		1.943.067	644.134
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten		0	-11.514.303
Erwerb eigener Aktien		-101.880	0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	12	1.841.187	-10.870.169
Veränderung der Zahlungsmittel		14.202.757	347.458
Zahlungsmittelbestand zum Periodenanfang		5.964.930	5.617.472
Veränderung der Zahlungsmittel		14.202.757	347.458
Zahlungsmittelbestand am Periodenende	13, 23	20.167.687	5.964.930

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Konzernbilanz in EUR	Note	30.09.2014	30.09.2013 angepasst		Note	30.09.2014	30.09.2013 angepasst
AKTIVA				PASSIVA			
Sachanlagen	14	108.533	1.210.227	Grundkapital	24	15.386.742	15.386.742
Firmenwerte	15	0	11.001.151	Rücklagen	24	5.327.165	6.330.957
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	24.759	2.446.787	Angesammelte Ergebnisse		4.199.614	-2.497.703
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	0	0	den Anteilshabern der Muttergesellschaft			
Finanzanlagen	18	3.220.000	0	zurechenbares Eigenkapital		24.913.521	19.219.996
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	0	1.623.994	Eigenkapital		24.913.521	19.219.996
Latente Steueransprüche	19	4.811	654.390	Finanzverbindlichkeiten	26	495.450	0
Langfristige Vermögenswerte		3.358.103	16.936.549	Sonstige Verbindlichkeiten	28	37.773	560.587
Vorräte	20	313.553	527.910	Rückstellungen für langfristige Personal-			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	1.227.821	17.252.717	verpflichtungen	25	0	1.468.806
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	3.044.310	2.330.670	Latente Steuerschulden	19	124	5.865
Zahlungsmittel	23	20.167.687	5.964.930	Langfristige Schulden		533.347	2.035.258
Kurzfristige Vermögenswerte		24.753.371	26.076.227	Finanzverbindlichkeiten	26	442.099	731.067
Summe Aktiva		28.111.474	43.012.776	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und			
				Leistungen	27	666.341	11.765.687
				Sonstige Verbindlichkeiten	28	1.552.666	8.892.983
				Steuerrückstellungen		0	296.784
				Sonstige Rückstellungen		3.500	71.001
				Kurzfristige Schulden		2.664.606	21.757.522
				Summe Passiva		28.111.474	43.012.776

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil der Konzernbilanz.

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zuzurechnender Anteil					Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
		Grundkapital	Kapital-rücklage	Sonstige Rücklagen	IAS 19 Rücklage	Angesammelte Ergebnisse		
Stand 30.09.2012 (wie berichtet)		15.386.742	7.670.288	-314.805	0	-6.150.772	15.384	16.606.837
Anpassung aufgrund IAS 19 rev. (2011)	2.4	0	0	0	-169.762	152.124	0	-17.638
Stand 1.10.2012 (angepasst)		15.386.742	7.670.288	-314.805	-169.762	-5.998.648	15.384	16.589.199
Gesamtergebnis der Periode 2012/13		0	0	-24.589	-13.929	2.695.316	0	2.656.798
Veränderung nicht beherrschende Anteile		0	0	0	0	-10.616	-15.384	-26.000
Übertragung von Rücklagen		0	-816.246	0	0	816.246	0	0
Stand 30.09.2013	24	15.386.742	6.854.042	-339.394	-183.691	-2.497.702	0	19.219.997
Gesamtergebnis der Periode 2013/14		0	0	339.394	-152.908	5.608.918	0	5.795.404
Konsolidierungskreisänderung		0	0	-336.599	336.599	0	0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0	-101.880	0	0	0	-101.880
Übertragung von Rücklagen		0	-1.088.398	0	0	1.088.398	0	0
Stand 30.09.2014	24	15.386.742	5.765.644	-438.479	0	4.199.614	0	24.913.521

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014

1. Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, ist ein IT-Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich und Deutschland. Der Sitz der Gesellschaft ist Wartenburger Str. 1b, 4840 Vöcklabruck, Österreich.

Zum Bilanzstichtag hält die Pierer Industrie AG, Wels, Österreich, die Mehrheit der Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Oberstes Konzernmutterunternehmen ist die Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, in deren Konzernabschluss die BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Wels unter der Nummer FN 134766 k hinterlegt und stellt den Konzernabschluss für den größten Konzernkreis dar.

Mit 30. September 2014 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG den Verkauf ihrer Beteiligungen an der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, und der BRAIN FORCE S.p.A., Italien, an die CEGEKA GROEP NV, Belgien, abgeschlossen. Zusammen mit den beiden Beteiligungen gehen auch deren Tochtergesellschaften BRAIN FORCE B.V., Niederlande, BRAIN FORCE GmbH, Österreich, BRAIN FORCE Software s.r.o., Tschechische Republik, und die BRAIN FORCE Software s.r.o., Slowakische Republik, auf den Erwerber über.

Zum 30. September 2014 hält die Gesellschaft 100% der Anteile an der Network Performance Channel GmbH, Österreich sowie der Network Performance Channel GmbH, Deutschland.

Die Network Performance Channel Gruppe repräsentierte die Firma Net Optics Inc., USA, mit ihren Netzwerklösungen im Wirtschaftsraum EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) in vielen Ländern exklusiv. Net Optics Inc. ist durch die Firma IXIA TECHNOLOGIES INTERNATIONAL LIMITED, USA, im Geschäftsjahr übernommen worden.

2. Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 30.09.2014 wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), soweit sie in der Europäischen Union angewendet werden, erstellt. Dabei wurden auch die zusätzlichen Anforderungen des § 245a Abs1 öUGB (österreichisches Unternehmensgesetzbuch) erfüllt.

2.1 Änderungen in den Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat folgende Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS und IFRIC verabschiedet, die auch bereits von der EU-Kommission übernommen wurden und somit seit dem 1.10.2013 verpflichtend anzuwenden sind:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses - Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses
- IAS 12 Ertragsteuern - Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer - Änderungen
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS - Ausgeprägte Hochinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender
- IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
- IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
- IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks
- Jährliche Verbesserungen IFRS 2009-2011 (Änderungen an IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34)

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 1 (revised) ergab sich eine Änderung der Darstellung des sonstigen Ergebnisses. Aus der Erstanwendung von IAS 19 (rev. 2011) ergaben sich Effekte, die unter Punkt 2.4 (Anlage 5/11 f.) näher erläutert werden. Aus der Erstanwendung der übrigen Standards ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

Zukünftige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die aber im Geschäftsjahr 2013/14 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. von der EU-Kommission noch nicht übernommen wurden. Es handelt sich dabei um folgende Standards und Interpretationen:

Standard/Änderung	Anwendungszeitpunkt IASB	Endorsement durch EU erfolgt?	Anwendungszeitpunkt EU
IAS 27 Einzelabschlüsse	1.1.2013	Ja	1.1.2014
IAS 28 (geändert 2011) Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013	Ja	1.1.2014
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2014	Ja	1.1.2014
Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten (Änderungen an IAS 36)	1.1.2014	Ja	1.1.2014
IFRS 10 Konsolidierung	1.1.2013	Ja	1.1.2014
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	1.1.2013	Ja	1.1.2014
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013	Ja	1.1.2014

Standard/Änderung	Anwendungszeitpunkt IASB	Endorsement durch EU erfolgt?	Anwendungszeitpunkt EU
Investmentgesellschaften (Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27)	1.1.2014	Ja	1.1.2014
Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)	1.1.2013	Ja	1.1.2014
Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften (Änderung an IAS 39)	1.1.2014	Ja	1.1.2014
IFRIC 21 <i>Abgaben</i>	1.1.2014	Ja	1.7.2014
Änderungen des IAS 19, <i>Leistungen an Arbeitnehmer – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge</i>	1.7.2014	Nein	
Jährliche Verbesserungen IFRS 2010-2012	1.7.2014	Nein	
Jährliche Verbesserungen IFRS 2011-2013	1.7.2014	Nein	
IFRS 14, <i>Regulatorische Abgrenzungsposten</i>	1.1.2016	Nein	
Änderung des IFRS 11, <i>Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit</i>	1.1.2016	Nein	
Änderung des IAS 16 und IAS 38, <i>Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden</i>	1.1.2016	Nein	
Änderung des IAS 16 und IAS 41, <i>Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen</i>	1.1.2016	Nein	
Änderung des IAS 27, <i>Einzelabschlüsse (Equity Methode)</i>	1.1.2016	Nein	
IFRS 15, <i>Umsatzerlöse aus Kundenverträge</i>	1.1.2017	Nein	
IFRS 9, <i>Finanzinstrumente</i> Änderungen IFRS 9 und IFRS 7, <i>Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang</i> und Änderung IFRS 9, IFRS 7 und IAS 39, <i>Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen</i>	01.01.2018	Nein	

Im Mai 2011 veröffentlichte das IASB fünf neue und überarbeitete Standards, die sich mit der Behandlung von Tochterunternehmen, Joint Arrangements, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen sowie mit der Abgrenzung des Konsolidierungskreises beschäftigen:

IFRS 10 regelt - ausgehend von den derzeit anzuwendenden Grundsätzen - anhand eines umfassenden Beherrschungskonzepts, welche Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung dann gegeben, wenn das Unternehmen die Verfügungsgewalt über die relevanten Prozesse besitzt, variable Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen generiert sowie diese Rückflüsse durch seine Verfügungsgewalt beeinflussen kann.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen und ersetzt damit IAS 31. Gemeinschaftsunternehmen sind in Zukunft nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss einzubeziehen, die Möglichkeit zu quotaler Einbeziehung entfällt.

IFRS 12 regelt die Angabepflichten für sämtliche Arten von Beteiligungen an anderen Unternehmen, einschließlich gemeinsamer Vereinbarungen, assoziierter Unternehmen und nicht konsolidierter strukturierter Unternehmen.

IAS 27 wurde in "Einzelabschlüsse" umbenannt und beschäftigt sich künftig nur noch mit diesen.

IAS 28 wurde in "Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen" umbenannt und beschreibt die künftig für die Bilanzierung beider Unternehmensformen anzuwendende Equity-Methode sowie die Anforderungen für die Anwendung.

In IFRS 15 wird vorgeschrieben, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind.

Im Juli 2014 veröffentlichte das IASB IFRS 9 Finanzinstrumente, welcher geänderte Vorgaben zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie ein neues Risikovorsorgemodell, das nunmehr auch erwartete Verluste für die Berechnung der Risikovorsorge, berücksichtigt.

Durch die neuen bzw. geänderten Standards werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG ergeben.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit IFRS stehenden Konzernabschlüssen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung „Ermessensspielräume und Schätzungen“ (Anlage 5/14 f.) aufgeführt.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Rechnungslegungsvorschriften zugrunde. Diese Vorschriften wurden von allen einbezogenen Unternehmen angewendet. Die einbezogenen Unternehmen haben ihre Jahresabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag 30.09. aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der BRAIN FORCE HOLDING AG umfasst den Zeitraum vom 1.10.2013 bis zum 30.09.2014.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der BRAIN FORCE HOLDING AG inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreisänderungen

Der Konsolidierungskreis hat sich im Geschäftsjahr 2013/14 wie folgt geändert:

Zum 30. September 2014 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, Österreich, ihre 100%-Anteile an der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, und der BRAIN FORCE S.p.A., Italien, an die CEGEKA GROEP NV, Belgien, veräußert. Zusammen mit den beiden Beteiligungen gehen auch deren Tochtergesellschaften BRAIN FORCE B.V., Niederlande, BRAIN FORCE GmbH, Österreich, BRAIN FORCE Software s.r.o., Tschechische Republik, und die BRAIN FORCE Software s.r.o., Slowakische Republik, auf den Erwerber über.

Der Konzernabschluss umfasst somit im fortgeführten Geschäftsbereich die BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, und die angeführten Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
Network Performance Channel GmbH, Neu-Isenburg, Deutschland ¹⁾	V	100
Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, Österreich	V	100
BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz (in Liquidation)	A	100

V... Vollkonsolidierung

A... Anschaffungskosten

¹⁾ Der Anteil wird durch die Network Performance Channel GmbH, Vöcklabruck, Österreich, gehalten.

2.3 Konsolidierungsmethoden

Bei der **Kapitalkonsolidierung** erfolgt die **Erstkonsolidierung** ab 1.10.2009 gemäß IFRS 3 (2008) nach der Erwerbsmethode (Acquisition Method). Dabei werden im Erwerbszeitpunkt, das ist der Tag an dem die Möglichkeit der Beherrschung erlangt wird, die neu bewerteten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebes der Gegenleistung und sofern zutreffend dem Betrag für die nicht beherrschenden Anteile und dem beizulegenden Zeitwert der zum Erwerbszeitpunkt bereits gehaltenen Anteile gegenüber gestellt. Ein verbleibender positiver Wert wird als Firmenwert aktiviert; ein verbleibender negativer Wert wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze als „Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert“ in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag erfasst. Mit dem Erwerb verbundene Nebenkosten werden als Aufwand erfasst. Der Betrag für die nicht beherrschenden Anteile wird - sofern nicht anders angegeben - mit dem anteiligen Reinvermögen am erworbenen Unternehmen ohne Firmenwertkomponente erfasst.

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilseignern, die zu keinem Verlust der Beherrschung führen, werden direkt und ausschließlich im Eigenkapital erfasst, ohne dass dabei Anpassungen an den Vermögenswerten und Schulden der Gesellschaft oder beim Firmenwert vorgenommen werden.

Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1.10.2009 wurden entsprechend den Übergangsvorschriften fortgeführt.

Wenn ein Mutterunternehmen die **Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert**, wird der verbleibende Anteil am Unternehmen zum Zeitwert ergebniswirksam neu bewertet. Der Zeitwert ist der Anfangsbuchwert für die Folgebilanzierung der verbleibenden Beteiligungen als verbundenes Unternehmen, Joint Venture oder Finanzvermögen. Außerdem werden jegliche Beträge, die zuvor im Posten „Sonstiges Ergebnis“ buchmäßig erfasst waren, so behandelt als ob der Konzern die betreffenden Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Das heißt, dass Beträge, die vorher unter dem sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Innerhalb der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** wurden konzerninterne Umsätze und sonstige Erträge mit Material- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen verrechnet. Damit werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur Außenumsatzerlöse ausgewiesen.

Im Rahmen der **Schuldenkonsolidierung** wurden alle Verbindlichkeiten, Forderungen und Ausleihungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen konsolidiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vorräten bzw. Anlagevermögen wurden eliminiert.

Latente Steuern aus der Konsolidierung werden bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen in Ansatz gebracht.

Die **Anteile nicht beherrschender Gesellschafter** am Eigenkapital werden als gesonderte Position innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Minderheitenanteile werden bei Vorliegen von Andienungsrechten in die Verbindlichkeiten umgegliedert.

Währungsumrechnung: Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis jener Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 30.9.2014	Stichtagskurs 30.9.2013
	1 EUR	1 EUR
Schweizer Franken (CHF)	1,2063	1,2222
Tschechische Kronen (CZK)	27,5000	25,7350
US-Dollar (USD)	1,2583	1,3492

2.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde. Diese sind mit Ausnahme der verpflichtend neu anzuwendenden Standards identisch mit jenen des Geschäftsjahres 2012/13.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Sämtliche kurzfristigen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich innerhalb eines Zeitraumes von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag bzw. eines Geschäftszyklus realisiert oder erfüllt. Alle anderen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich außerhalb dieses Zeitraumes realisiert oder erfüllt.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde, die regelmäßig überwacht und bei Notwendigkeit angepasst werden:

bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern werden regelmäßig überwacht und bei Notwendigkeit angepasst.

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden linear wie folgt abgeschrieben:

Produktentwicklungen	3 bis 5 Jahre
Kundenbeziehungen	7 Jahre

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für:

Software	3 bis 5 Jahre
Lizenz- und Vertriebsrechte	3 Jahre
Eingetragene Markenrechte	10 Jahre

Die den Abschreibungen zugrunde gelegten Nutzungsdauern werden regelmäßig überwacht und bei Notwendigkeit angepasst.

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in jenem Ausmaß angesetzt, in dem von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktivierete Entwicklungskosten werden nach Beendigung des Entwicklungsprojektes in der Bilanz als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen und nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt. Wertaufholungen werden bei Schuldinstrumenten ergebniswirksam erfasst.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzerträge“ erfasst.

Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs ergebniswirksam bewertet.

Nicht verzinsliche langfristige Forderungen werden mit dem Barwert unter Heranziehung eines adäquaten Marktzinssatzes angesetzt.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem zum Bilanzstichtag gültigen Stichtagskurs bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs ergebniswirksam bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Durch die Anwendung des IAS 19 (rev. 2011) kommt es zu einer Änderung der Bilanzierungsmethode, die unter Anwendung der Übergangsbestimmungen in IAS 19.173 retrospektiv berücksichtigt wird. Die Zahlen der dargestellten Vergleichsperiode sowie der Eröffnungsbilanz zum 1.10.2012 wurden daher folgendermaßen angepasst. Aus Gründen der Wesentlichkeit wurde auf die Darstellung einer dritten Bilanz verzichtet.

Entwicklung der IAS 19 Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Konzerneigenkapital:

	in TEUR
In der GuV erfasst kumulierte versicherungsmathematische Verluste zum 01.10.2012:	-152
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste zum 01.10.2012:	-74
- 25% latente Steuern	57
Stand IAS 19 Rücklage zum 01.10.2012	-170
Versicherungsmathematische Verluste im Geschäftsjahr 2012/13	-19
- 25% latente Steuern	5
Stand IAS 19 Rücklage zum 30.09.2013	-184

Daraus ergibt sich eine Verminderung des Konzerneigenkapitals per 30.09.2013 von TEUR 13.

Im Detail stellen sich die Änderungen auf die Konzern-Eigenkapitalentwicklung und Konzernbilanz wie folgt dar:

in TEUR	Latente Steueransprüche	Eigenkapital	Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen
Stand 30.09.2012	1.721	16.607	1.318
Anpassung IAS 19 (rev. 2011)	57	-18	74
Stand 30.09.2012 angepasst	1.778	16.589	1.392
Veränderungen laut Konzernabschluss 2012/13	-1.128	2.626	77
Anpassung IAS 19 (rev. 2011)	4	5	0
Stand 30.09.2013 angepasst	654	19.220	1.469

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschlüsse für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für nach 2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Seit dem Geschäftsjahr 2007 sind die verdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Im Falle von Mehrkomponentengeschäften erfolgt die Erlösrealisierung anhand relativer Marktpreise bei Erfüllung der jeweiligen Verpflichtungen. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden, wie im Vorjahr, mangels Erfüllung der Definitionskriterien für qualifizierte Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschulden erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% hat im Vorjahr zu keinem Wertminderungsbedarf der bilanzierten Firmenwerte geführt. Aufgrund des Verkaufes wesentlicher Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013/14 sind zum 30.09.2014 keine Firmenwerte vorhanden.

Latente Steuern

Die Bilanzierung und Bewertung aktiver latenter Steuern beruht im Wesentlichen auf den erwarteten künftigen steuerpflichtigen Gewinnen innerhalb einer definierten Planperiode. Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden keine aktiven latenten Steuern aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen bilanziert. Es wird auf die Ausführungen zu (19) Latente Steuern (Anlage 5/25 f.) verwiesen.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Höhe der bilanzierten langfristigen Personalverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird. Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf jene Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeit jener der Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung entspricht. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Im Vorjahr hätte eine Verringerung des Diskontierungszinssatzes um 10% den Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen im Vorjahr um TEUR 71 erhöht. Aufgrund des Verkaufes wesentlicher Beteiligungen im Geschäftsjahr 2013/14 sind zum 30.09.2014 keine langfristigen Personalverpflichtungen vorhanden.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt. Aufgrund des Verkaufes wesentlicher Beteiligungen wurde die Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres gemäß IFRS 5 angepasst.

Im Folgenden wird die Gewinn- und Verlustrechnung des fortgeführten Geschäftsbereichs erläutert. Die Erläuterungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich finden sich unter Punkt 8.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	2013/14	2012/13
Dienstleistungen laufend	0	373.961
Produkte	<u>5.524.756</u>	<u>7.867.907</u>
Umsatzerlöse	<u>5.524.756</u>	<u>8.241.868</u>

(2) Aufwandsarten

Die Darstellung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	2013/14	2012/13
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (siehe Note 4)	3.930.450	6.142.481
Personalaufwand (siehe Note 5)	1.851.824	1.928.478
Abschreibungen	57.353	86.742
Mieten und Energiekosten	208.901	182.698
Kfz-Aufwand	77.522	107.695
Fahrt- und Reisespesen	197.590	212.465
Werbe- und Marketingaufwendungen	115.722	131.399
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	354.972	135.304
Post und Kommunikation	23.172	36.130
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	60.424	0
Betriebsversicherungen	71.431	34.225
Sonstiger Aufwand	472.487	423.338
Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>7.421.848</u>	<u>9.420.954</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für Investor Relations, Ausbildung sowie Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen interner Anlagen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	2013/14	2012/13
Versicherungsentschädigungen	0	18.934
Übrige	40.999	5.931
Sonstige betriebliche Erträge	<u>40.999</u>	<u>24.865</u>

(4) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen sind im Wesentlichen dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	2013/14	2012/13
Wareneinsatz	3.923.106	6.077.282
Aufwendungen für Material	3.923.106	6.077.282
Subunternehmer	7.344	65.200
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	3.930.450	6.142.481

(5) Personalaufwand

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	2013/14	2012/13
Gehälter	1.529.549	1.692.613
Aufwendungen für Abfertigungen	87.829	9.720
Aufwendungen für Altersversorgung	4.250	17.000
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	230.196	209.145
Personalaufwand	1.851.824	1.928.478

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 25) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 10.428 (Vorjahr: EUR 7.416).

(6) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	2013/14	2012/13
Erträge aus Wertpapieren	91.810	1.408
Nettoergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	24.774	12.893
Zinsenergebnis	53.395	-506.525
Finanzergebnis	169.979	-492.224

(7) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2013/14	2012/13
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-8.211	45.460
Latenter Steueraufwand	-124	-571.375
Ertragsteuern	-8.336	-525.915

Die Überleitung zwischen dem rechnerischen und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand/-ertrag stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Ergebnis vor Steuern	<u>-1.686.114</u>	<u>372.599</u>
davon 25% = rechnerischer Ertragsteuerertrag/-aufwand	421.529	-93.150
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	12.758	238
Steuerfreie Erträge		0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	9.468	-7.329
Sonstige permanente Differenzen	-2.118	-4.520
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	-449.973	-1.044.676
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	0	0
Verwendung sowie nachträgliche Aktivierung von nicht angesetzten temporären Differenzen und Verlusten	0	623.522
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	<u>-8.336</u>	<u>-525.915</u>

(8) Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die Aufwendungen und Erträge aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

	2013/14 in TEUR	2012/13 in TEUR
Umsätze	86.559	80.140
Aufwendungen	<u>-83.581</u>	<u>-77.273</u>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.978	2.867
Finanzergebnis	<u>-372</u>	<u>-420</u>
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.606	2.447
Ertragsteuern	<u>-1.221</u>	<u>-782</u>
Laufendes Ergebnis nach Steuern der entkonsolidierten Tochterunternehmen	1.385	1.665
Erträge aus konzerninternen Leistungen *)	1.287	1.183
Ertrag aus dem Verkauf der Marke „BRAIN FORCE“ *)	1.100	0
Entkonsolidierungserfolg	<u>3.531</u>	<u>0</u>
Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	7.303	2.848

*) Erträge in der BRAIN FORCE HOLDING AG (fortgeführter Geschäftsbereich), jedoch aufgegebenen Geschäftsbereich betreffend

Durch den Verkauf der Beteiligungen sind keine Ertragsteuern angefallen.

Die Zahlungsströme aus den angegebenen Geschäftsbereichen setzen sich wie folgt zusammen:

	2013/14	2012/13
	in TEUR	in TEUR
Cash-flow aus betrieblicher Tätigkeit	2.853	4.050
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1.072	-1.351
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.244	-2.768
Veränderung der liquiden Mittel	537	-69

Die abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	30.09.2014	30.09.2013
	in TEUR	in TEUR
Zahlungsmittel	5.352	4.816
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.202	15.760
Firmenwert	11.001	11.001
Sonstige Vermögenswerte	6.267	6.567
Summe Vermögenswerte	37.822	38.144
Finanzverbindlichkeiten	1.737	2.981
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.744	9.584
Rückstellung für langfristige Personalverpflichtungen	1.534	1.397
Übrige Schulden	12.172	11.706
Summe Schulden	24.187	25.668
Eigenkapital	13.635	12.476

(9) Segmentinformation

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG steuert den Konzern nach geografischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (EBIT und EBITDA) erfolgt jeweils ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie der Investitionen, Abschreibungen, Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten der fortgeführten Bereiche erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- Deutschland
- Österreich

Die angegebenen Bereiche beinhalten die Regionen Deutschland, Italien, Niederlande und Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei.

Von den Umsatzerlösen der fortgeführten Geschäftsbereiche des Geschäftsjahres 2013/14 entfallen EUR 5,98 Mio. (Vorjahr: EUR 7,91 Mio.) auf Deutschland (rund 99% des Konzernumsatzes). Die konsolidierten Umsatzerlöse des angegebenen Geschäftsbereiches betragen im laufenden Geschäftsjahr EUR 86,56 Mio. (Vorjahr: EUR 80,14 Mio.).

Die Umsätze, operativen Ergebnisse, Abschreibungen, Investitionen, Vermögenswerte und Schulden teilen sich auf die Regionen wie folgt auf:

Kennzahlen nach Segmenten 2013/2014 in EUR	Deutschland	Österreich	Holding	Konsolidierung	Konzern	Aufgeborener Bereich
Umsatzerlöse gesamt	5.448.541	12.598	182.453	-118.836	5.524.756	86.559.445
Umsatzerlöse extern	5.448.541	3.269	72.945	0	5.524.756	86.559.445
EBITDA ¹⁾	-198.777	51.918	-1.649.350	-2.531	-1.798.740	5.707.530
EBIT ¹⁾	-233.625	44.651	-1.664.588	-2.531	-1.856.093	4.264.058
Abschreibungen	-34.848	-7.267	-15.238	0	-57.353	-1.443.472
Investitionen	5.175	2.052	20.247	0	27.474	1.011.973
Vermögenswerte	2.453.845	1.144.664	26.573.556	-2.060.591	28.111.474	37.821.712
Schulden	2.480.915	589.318	1.474.926	-1.347.206	3.197.953	24.185.938

Kennzahlen nach Segmenten 2012/2013 in EUR	Deutschland	Österreich	Holding	Konsolidierung	Konzern	Aufgeborener Bereich
Umsatzerlöse gesamt	7.905.211	336.657	128.416	-128.416	8.241.868	80.139.864
Umsatzerlöse extern	7.905.211	336.657	0	0	8.241.868	80.139.864
EBITDA ¹⁾	162.847	240.986	-1.481.721	0	-1.077.888	5.622.984
EBIT ¹⁾	132.968	218.175	-1.505.364	0	-1.154.221	4.049.851
Abschreibungen	-29.879	-22.811	-23.643	0	-76.333	-1.573.133
Investitionen	101.499	43.068	1.125	0	145.692	1.371.937
Vermögenswerte	2.969.784	321.016	27.263.097	-868.136	29.685.761	38.143.923
Schulden	2.663.656	100.115	970.456	-743.136	2.991.091	25.668.234

1) ohne verrechnete Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen

Erläuterungen zum Cash-flow Statement

Das Cash-flow Statement des BRAIN FORCE Konzerns wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Daraus ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtszeitraums ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

(10) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus-(ein-)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen) sowie der bezahlten Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(11) Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

(12) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(13) Zahlungsmittelbestand

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz**(14) Sachanlagen**

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2013	1.869.821	4.126.378	5.996.199
Währungsumrechnungsdifferenz	-98	-1.391	-1.489
Zugänge	94.293	317.443	411.736
Abgänge	0	-185.081	-185.081
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-1.858.246	-3.793.271	-5.651.517
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2014	105.770	464.079	569.849
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2013	1.549.295	3.236.677	4.785.972
Währungsumrechnungsdifferenz	-18	-1.263	-1.281
Abschreibungen 2013/14	150.286	341.654	491.940
Abgänge	0	-182.899	-182.899
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-1.616.935	-3.015.482	-4.632.417
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2014	82.628	378.687	461.315
Buchwerte 30.9.2014	23.142	85.391	108.533

in EUR	bauliche Investitionen in fremden Betriebs- gebäuden	Büro- maschinen, EDV-Anlagen, Büro- einrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2012	1.832.844	3.903.160	5.736.004
Währungsumrechnungsdifferenz	-41	-911	-952
Zugänge	37.018	541.115	578.133
Abgänge	0	-316.986	-316.986
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2013	1.869.821	4.126.378	5.996.199
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2012	1.399.464	3.070.529	4.469.993
Währungsumrechnungsdifferenz	-6	-673	-679
Abschreibungen 2012/13	149.837	398.558	548.395
Abgänge	0	-231.737	-231.737
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2013	1.549.295	3.236.677	4.785.972
Buchwerte 30.9.2013	320.526	889.701	1.210.227

(15) Firmenwerte

Die Firmenwerte betragen zum 30. September 2014 EUR 0 (Vorjahr: EUR 11.001.151) und sind durch den Verkauf der Beteiligungen (siehe Punkt 2.2) abgegangen.

Im Vorjahr resultierten die Firmenwerte aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH, im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland) sowie die BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich (vormals: INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H.).

Die Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2012/13 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Process Optimization	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Infrastructure Optimization	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1.172.812
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	2.026.577
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	3.842.616
BRAIN FORCE GmbH – Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1.160.589
Buchwert der Firmenwerte per 30.9.2013	11.001.151

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2013/14 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsbereiche nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte 2012/13:

	Wachstums- rate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
	2012/13	2012/13	2012/13
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Process Optimization	1,0	17,7	8,6
BRAIN FORCE S.p.A. - Segment Italien, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	17,6	8,6
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1,0	9,5	6,9
BRAIN FORCE Software GmbH - Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	10,2	6,9
BRAIN FORCE B.V. - Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	9,6	7,0
BRAIN FORCE GmbH - Segment Zentral- Osteuropa, Bereich Process Optimization	1,0	9,2	7,0

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvorträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2013	15.010.207	5.544.524	20.554.731
Währungsumrechnungsdifferenz	-9.449	-1.165	-10.614
Zugänge	588.747	38.964	627.711
Abgänge	-146.200	0	-146.200
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-15.443.305	-5.318.055	-20.761.360
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2014	0	264.267	264.267
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2013	12.773.652	5.334.292	18.107.944
Währungsumrechnungsdifferenz	-9.449	-1.165	-10.614
Abschreibungen 2013/14	922.521	86.365	1.008.886
Abgänge	-124.928	0	-124.928
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	-13.561.796	-5.179.983	-18.741.779
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2014	0	239.509	239.509
Buchwerte 30.9.2014	0	24.759	24.759

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögens- werte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2012	14.113.794	5.807.349	19.921.143
Währungsumrechnungsdifferenz	-3.959	-488	-4.447
Zugänge	900.372	39.124	939.496
Abgänge	0	-301.461	-301.461
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2013	15.010.207	5.544.524	20.554.731
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2012	11.886.893	5.425.259	17.312.152
Währungsumrechnungsdifferenz	-3.959	-488	-4.447
Abschreibungen 2012/13	890.718	210.353	1.101.071
Abgänge	0	-300.832	-300.832
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2013	12.773.652	5.334.292	18.107.944
Buchwerte 30.9.2013	2.236.555	210.232	2.446.787

In den Entwicklungskosten sind noch nicht fertiggestellte Entwicklungsleistungen in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: EUR 626.374) enthalten.

(17) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2013/14	2012/13
Buchwert Periodenanfang	0	7.403.002
Ergebnisanteil nach Steuern	0	-538.260
Verkauf assoziierte Unternehmen (Buchwertabgang)	0	-6.864.742
Buchwert Periodenende	0	0

Das Geschäftsjahr 2013/14 enthält keine Anteile an assoziierten Unternehmen.

Der Ergebnisanteil nach Steuern des Vorjahres betrifft im Wesentlichen die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH und beinhaltet die laufende Ergebnisübernahme.

Im Geschäftsjahr 2012/13 wurden sowohl die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH als auch die Anteile an der CONSULTING CUBE s.r.l. verkauft.

Die Finanzdaten der assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Vermögenswerte	0	0
Schulden	0	0
Umsatzerlöse	0	3.692.454
Periodenergebnis	0	-1.070.686

(18) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen bestehen aus Wertpapieren und entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2013/14	2012/13
Buchwert Periodenanfang	0	34.129
Kauf/Verkauf von Wertpapieren	3.220.000	-33.223
Anpassung an Marktwert	0	-906
Buchwert Periodenende	3.220.000	0

Bei den Wertpapieren handelte es sich um Anleihen, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag, Level I) bewertet wurden.

(19) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden. Die latenten Steuern zum Stichtag ermitteln sich wie folgt:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	0	84.654
Verlustvorträge	0	1.057.911
Sonstige	4.811	232.114
	4.811	1.374.679
Saldierung	0	-720.289
Latente Steueransprüche	4.811	654.390
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	301.569
Sonstiges Anlagevermögen	0	8.006
Forderungen	0	398.213
Sonstige	124	18.366
	124	726.154
Saldierung	0	-720.289
Latente Steuerschulden	124	5.865

in EUR	2013/14	2012/13
Latente Steuern (netto) am 1.10.	648.525	1.712.948
Veränderung Konsolidierungskreis	-694.684	-497.691
Erfolgswirksam erfasste latente Steuern	-124	-571.375
Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern	50.970	4.643
Latente Steuern (netto) am 30.09.	4.687	648.525

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 4.811 (Vorjahr: EUR 548.834) bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 124 (Vorjahr: EUR 5.569) erwartet.

Abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste (einschließlich offene Siebtelabschreibungen), auf welche keine aktiven latenten Steuern aktiviert wurden, belaufen sich auf EUR 40.120.347 (Vorjahr: EUR 34.976.659). Die Wertberichtigung der Verlustvorträge und temporären Differenzen wurde in der Höhe vorgenommen, in der eine mittelfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angenommen werden kann.

Der Konzern hat latente Steuerforderungen in Höhe von EUR 10.030.087 (Vorjahr: EUR 8.744.165) nicht angesetzt, die sich auf temporäre Differenzen und Verluste in Höhe von EUR 40.120.347 (Vorjahr: EUR 34.976.659) beziehen, die vorgetragen und gegen zukünftige steuerliche Gewinne verrechnet werden können.

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

(20) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in Höhe von EUR 4.480 erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Noch nicht abrechenbare Leistungen	0	70.496
Handelswaren	313.553	457.414
Vorräte	313.553	527.910

(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	1.294.706	16.680.941
Abzüglich Wertberichtigung	-66.885	-1.240.913
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	0	917.588
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	0	895.101
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.227.821	17.252.717

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Forderungswertberichtigung zum Periodenanfang	1.240.913	1.079.524
Verwendung	-140.531	-26.383
Auflösung	-48.709	-1.565
Zuführung	328.010	189.337
Abgänge aufgrund von Konsolidierungskreis- änderungen	-1.312.798	0
Forderungswertberichtigung zum Periodenende	<u>66.885</u>	<u>1.240.913</u>

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Bis zu 30 Tage	70.567	1.218.878
Über 30 Tage	242.585	3.039.888
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	<u>313.152</u>	<u>4.258.766</u>

Für ausgewählte Kunden der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, sowie der BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich, wurde eine Kreditversicherung abgeschlossen, die das Ausfallrisiko der überfälligen Forderungen deutlich reduziert.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 0 (Vorjahr: EUR 1.295.789). Teilrechnungen wurden in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: EUR 400.688) gelegt. Die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 0 (Vorjahr: EUR 218.673).

(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Depots	0	83.551
Sonstige	0	1.540.443
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	<u>0</u>	<u>1.623.994</u>
Geleistete Anzahlungen	0	155.894
Finanzbehörden	209.576	426.093
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	416.251	938.824
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	90	65.554
Forderungen Factoring (Sperrkonten)	0	468.310
Sonstige	2.418.392	275.995
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	<u>3.044.309</u>	<u>2.330.670</u>

Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen den Haftrücklass im Zusammenhang mit dem Verkauf der Beteiligung an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, sowie noch offene Forderungen aus dem Verkauf der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, und der BRAIN FORCE S.p.A., Italien, an die CEGEKA GROEP NV, Belgien.

(23) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Kassenbestände	0	8.248
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>20.167.687</u>	<u>5.956.682</u>
Zahlungsmittel	<u>20.167.687</u>	<u>5.964.930</u>

(24) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der BRAIN FORCE HOLDING AG werden auch weiterhin im Amtlichen Handel der Wiener Börse notieren, nachdem die Zurückziehung der Aktien vom Amtlichen Handel der Wiener Börse und die damit geplante Einbeziehung der Aktien zum Handel in den Dritten Markt (MTF) der Wiener Börse AG vom Verwaltungsgerichtshof nicht zugelassen wurde.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

In der 15. ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, für die Dauer von 30 Monaten ab Beschlussfassung, eigene Aktien bis zum Ausmaß von 10% vom Grundkapital zu erwerben, wobei je zu erwerbender Stückaktie der Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsentage nicht mehr als 20% über- oder unterschritten werden darf. Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG hat am 7. März 2014 beschlossen, von der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28.02.2013 Gebrauch zu machen. Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im März 2014 das Aktienrückkaufprogramm gestartet.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen	IAS 19
Stand 1.10.2013	15.386.742	6.514.648	-183.691
Versicherungsmathematische Verluste	0	0	-152.908
Umgliederung versicherungs- mathematische Effekte aufgrund von Konsolidierungskreisänderung	0	-336.599	336.599
Veränderung Währungsumrechnungs- differenzen (Reklassifizierung)	0	339.394	0
Erwerb eigener Aktien	0	-101.880	0
Verwendung zur Verlustabdeckung (Auflösung Kapitalrücklage Einzelabschluss)	0	-1.088.398	0
Stand 30.9.2014	15.386.742	5.327.165	0

in EUR	Grundkapital	Rücklagen	IAS 19
Stand 1.10.2012	15.386.742	7.355.483	-169.762
Verwendung zur Verlustabdeckung (Auflösung Kapitalrücklage Einzelabschluss)	0	-816.246	0
Sonstige Veränderungen	0	-24.589	-13.929
Stand 30.9.2013	15.386.742	6.514.648	-183.691

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-339.394
Sonstige Rücklage aufgrund von Konsolidierungskreisänderung	-336.599	0
Erwerb eigener Aktien	-101.880	0
Sonstige Rücklagen	-438.479	-339.394

(25) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Rückstellungen für Pensionen	0	162.801
Rückstellungen für Abfertigungen	0	46.398
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	0	1.259.607
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	0	1.468.806

Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert. Von den anspruchsberechtigten Personen sind zwei vorzeitig (vor Pensionseintritt) aus dem Unternehmen ausgeschieden, wobei der anteilige Anspruch gegenüber dem Unternehmen weiterhin besteht.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt. Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Stand Periodenanfang	341.081	329.790
Laufender Dienstzeitaufwand	2.479	2.409
Zinsaufwand	13.641	13.190
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	113.711	-4.308
Konsolidierungskreisänderung	<u>-470.912</u>	<u>0</u>
Stand Periodenende	<u>0</u>	<u>341.081</u>

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Stand Periodenanfang	178.280	172.112
Bezahlte Beiträge	872	872
Ertrag aus Planvermögen	7.149	0
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	7.206	5.296
Konsolidierungskreisänderung	<u>-193.507</u>	<u>0</u>
Stand Periodenende	<u>0</u>	<u>178.280</u>

Der Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen in Höhe von EUR 16.120 (Vorjahr: EUR 15.599) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten und setzt sich wie folgt zusammen:

Laufender Dienstzeitaufwand	2.479	2.409
Zinsaufwand	<u>13.641</u>	<u>13.190</u>
Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen	<u>16.120</u>	<u>15.599</u>

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
Zinssatz	2,7%	4,00%
Gehaltssteigerung	0%	0%
Rentensteigerung	1%-3%	1%-3%
Pensionseintrittsalter	60, 65 Jahre	60, 65 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005G	Heubeck 2005G

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt. Die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen. Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) betrug im Geschäftsjahr 2013/14 EUR 4.250 (Vorjahr: EUR 17.000).

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Stand Periodenanfang	46.398	43.513
Abfertigungsaufwand	1.160	5.568
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	-3.989	-2.683
Konsolidierungskreisänderung	-43.569	0
Stand Periodenende	0	46.398

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Abfertigungsaufwand im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst.

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
Zinssatz	2,7%	4,00%
Gehaltssteigerung	2%	2%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR - Italien) wurden im Geschäftsjahr 2013/14 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt.

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Stand Periodenanfang	1.259.607	1.190.610
Zinsaufwand	44.751	47.624
Abfertigungszahlungen	-191.297	-13.794
Versicherungsmathematische Verluste	101.362	35.167
Konsolidierungskreisänderung	-1.214.423	0
Stand Periodenende	0	1.259.607

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist der Zinsaufwand im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst.

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2013/14	2012/13
Zinssatz	2,7%	4,00%
Gehaltssteigerung	2%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	10%	10%
Pensionseintrittsalter	66 Jahre	66 Jahre
Sterbetafeln	RG48	RG48

(26) Finanzverbindlichkeiten

Bei den kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich um variabel verzinsten Kontokorrentkredite. Diese sind in Höhe von EUR 442.099 (Vorjahr: EUR 731.067) kurzfristig und in Höhe von EUR 495.450 (Vorjahr: EUR 0) langfristig fällig.

(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	666.341	10.326.752
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	257.021
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	0	1.181.914
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666.341	11.765.687

(28) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	<u>37.773</u>	<u>560.587</u>
Aus Steuern	26.358	1.382.949
Aus sozialer Sicherheit	10.507	780.662
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	19.408	1.431.535
Verpflichtungen aus Prämien	248.092	1.340.161
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	11.799	1.320.763
Abgrenzung von Wartungsverträgen	529.050	2.044.622
Sonstige	<u>707.452</u>	<u>592.291</u>
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.552.666</u>	<u>8.892.983</u>

(29) Haftungsverhältnisse

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, hat mit Vereinbarung vom 6. Mai 2013 die Bürgschaft für Verbindlichkeiten der BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande, gegenüber einem Lieferanten übernommen. Diese Bürgschaft gilt bis zu einem Höchstbetrag von EUR 550.000 und kann mit einer Frist von drei Monaten zu jedem Monatsende gekündigt werden. Zum 30. September 2014 belaufen sich die in der BRAIN FORCE B.V. bilanzierten Verbindlichkeiten gegenüber dem Lieferanten EUR 131.481,31 (Vorjahr: TEUR 504).

(30) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, flüssige Mittel und Bankguthaben, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	30.09.2014	30.09.2013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen	3.220.000	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.227.821	17.252.717
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2.418.483	2.436.853
Zahlungsmittel	20.167.687	5.964.930
Kredite und Forderungen	<u>23.813.991</u>	<u>25.654.500</u>
Finanzverbindlichkeiten	937.549	731.067
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666.341	11.508.666
Sonstige Verbindlichkeiten	986.750	4.684.750
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	<u>2.590.640</u>	<u>16.924.483</u>

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Anleihen, die an der Wiener Börse notiert sind, welche zum Zeitwert bilanziert werden.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	2013/14	2012/13
Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Betriebsergebnis netto	65.008	195.746
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	117.810	1.408
Kredite und Forderungen	86.169	34.343
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-31.002	-874.306
Finanzergebnis netto	172.977	-838.555

(31) Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE Konzern ist, auch nach dem Verkauf wesentlicher Beteiligungen (siehe Punkt 2.2), Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Risiken wie das Liquiditätsrisiko oder das Kapitalrisiko haben sich aber verringert.

Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und man zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche hat die Vorhaltung ausreichender Liquidität und freier Kreditlinien für BRAIN FORCE oberste Priorität, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein. Eine Liquiditätsvorschau auf monatlicher Basis wird jährlich im Rahmen des Budgets durchgeführt. Zur Optimierung der Liquiditätssituation wird auf ein aktives Management des Working Capital geachtet.

Fälligkeitsanalyse finanzieller Verbindlichkeiten

in EUR	30.09.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit 1-5 Jahre	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	937.549	23.439	442.099	921	495.450
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	666.341	0	666.341	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	986.750	0	986.750	0	0
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	2.590.640	23.439	2.095.190	921	495.450

in EUR	30.09.2013	Restlaufzeit < 1 Jahr		Restlaufzeit 1-5 Jahre	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten	731.067	21.932	731.067	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.508.666	0	11.508.666	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	4.684.750	0	4.684.750	0	0
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	16.924.483	21.932	16.924.483	0	0

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkursschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern im Wesentlichen nur in den Tochtergesellschaften Network Performance Channel GmbH, Deutschland, und Network Performance Channel GmbH, Österreich, Fremdwährungsrisiken im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses ausgesetzt. Dabei kaufen die Gesellschaften Produkte in US-Dollar und verkaufen diese in Europa, dem Mittleren Osten, Nordafrika und Indien weiter. Das Einkaufsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2013/14 4,3 Mio. US-Dollar (Vorjahr: 7,93 Mio. US-Dollar). Teilweise werden die Umsätze durch die Gesellschaften auch in US-Dollar fakturiert. Im Geschäftsjahr 2013/14 erfolgte keine Absicherung des EUR/USD-Wechselkursrisikos. Aufgrund des Anstiegs der in USD fakturierten Umsatzerlöse, ist davon auszugehen, dass das Fremdwährungsrisiko im Hinblick auf die Entwicklung des EUR/USD-Wechselkurses zukünftig eine geringe Bedeutung für den BRAIN FORCE Konzern darstellen wird. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Wechselkurses um 10% hätte eine Auswirkung von unter TEUR 5 auf das Ergebnis der BRAIN FORCE Gruppe.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten zum 30.9.2014 stellen rund 3% (Vorjahr: 2%) der Bilanzsumme dar, sind innerhalb von 13 Monaten fällig und variabel verzinst.

Die liquiden Mittel in Höhe von EUR 20,2 Mio. wurden zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres 2014 (1.10. bis 31.12.2014) größtenteils in Anleihen der CROSS Industries AG (ISIN: AT0000500913) veranlagt. Die jährliche Verzinsung dieser Anleihen beträgt 6,875%.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 89% (Vorjahr: 45%).

Zeitwerte

Die Buchwerte der in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten.

(32) Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 29.315 (Vorjahr: EUR 31.000), sonstige Prüfungsleistungen EUR 9.500 (Vorjahr: EUR 10.000) und sonstige Leistungen EUR 17.412 (Vorjahr: EUR 6.348).

(33) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	2013/14	2012/13
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	5.608.918	2.695.316
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.372.149	15.386.742
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,36	0,18

Für den fortgeführten Geschäftsbereich stellt sich das Ergebnis je Aktie wie folgt dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1.694.450	-153.316
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.372.149	15.386.742
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen(in EUR)	-0,11	-0,01

Für den aufgegebenen Geschäftsbereich stellt sich das Ergebnis je Aktie wie folgt dar:

in EUR	2013/14	2012/13
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7.303.368	2.848.632
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.372.149	15.386.742
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen(in EUR)	0,48	0,19

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 25. November 2014 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

(34) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG betrachtet.

Die im Geschäftsjahr 2013/14 gewährten Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen EUR 605.057 (Vorjahr: EUR 1.099.799). In den Bezügen sind variable Anteile in Höhe von EUR 182.250 (Vorjahr: EUR 654.799) enthalten. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2013/14 für die vorzeitige Beendigung eines Vorstandsvertrages eine Abfindung in Höhe von EUR 230.817 (Vorjahr: EUR 0) gewährt.

Des Weiteren wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 10.363 (Vorjahr: EUR 19.711) erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2013/14 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 48.100 (Vorjahr: EUR 46.933) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Mit der Pierer Konzerngesellschaft mbH, Wels, besteht ein Überlassungsvertrag über die Bereitstellung des Vorstandsmitgliedes Frau Mag. Michaela Friepeß. Mit der HOFER Management GmbH, Vöcklabruck, einer Gesellschaft, an der der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, bestand bis zum 31.12.2013 ein Überlassungsvertrag über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes. Im Jänner 2014 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG einen Vorstandsvertrag mit Herrn Dr. Michael Hofer abgeschlossen.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im Geschäftsjahr 2013/14 insgesamt 322 Stück CROSS Industries AG Anleihen 6,875 % (Perpetual Bond) erworben. Aus der Anleihe wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinserträge in Höhe von TEUR 118 generiert.

Die Leistungsbeziehungen mit verbundenen und nahestehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

BRAIN FORCE Konzern [in TEUR]	Forde- rungen	Verbindlich- keiten	Erträge	Aufwen- dungen
Verbundene Unternehmen	143	-96	118	-288
Sonstige nahestehende Unternehmen	0	-56	65	-320
Aufgegebener Geschäftsbereich	50	-12	1.886	-104
Summe	193	-163	2.069	-712

(35) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

(36) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	30.9.2014	30.9.2013
bis zu einem Jahr	208.265	2.696.178
zwischen 1 und 5 Jahren	451.732	6.501.355
über 5 Jahre	0	692.067

(37) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag	
	2013/14	2012/13	30.9.2014	30.9.2013
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)	532	515	14	517

Im fortgeführten Bereich waren im Geschäftsjahr 2013/14 durchschnittlich 15 Mitarbeiter (Vorjahr: 15) beschäftigt. Zum Stichtag waren im fortgeführten Geschäftsbereich 14 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 15). Im aufgegebenen Bereich waren zum 30.9.2014 526 Mitarbeiter beschäftigt.

(38) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat zu Beginn des Rumpfgeschäftsjahres 2014 (1.10. bis 31.12.2014) TEUR 19.030 in Anleihen der CROSS Industries AG (ISIN: AT0000500913) mit einer jährlichen Verzinsung von 6,875% veranlagt.

Weiters hat die BRAIN FORCE HOLDING AG am 14.10.2014 bekannt gegeben, dass die Pierer Industrie AG beabsichtigt, die CROSS Industries AG auf die BRAIN FORCE HOLDING AG zu verschmelzen. Die erforderlichen Vorbereitungsarbeiten, Bewertungen, Beschlüsse und gesellschaftsrechtliche Maßnahmen werden in den kommenden Monaten erstellt. Die Umsetzung der Transaktion wird voraussichtlich im Frühjahr 2015 stattfinden.

Am 6.11.2014 wurde der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG von der Pierer Industrie AG informiert, dass die Pierer Industrie AG im Rahmen des Börselistings der CROSS Industries AG durch die Verschmelzung auf die BRAIN FORCE HOLDING AG ein freiwilliges Übernahmeangebot an die Aktionäre der Gesellschaft stellt. Laut Mitteilung der Pierer Industrie AG wird der Angebotspreis des Übernahmeangebots EUR 1,80 pro Aktie betragen.

(39) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 25. November 2014 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

(40) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, Vorsitzender

Mag. Hannes Griesser, Stockerau, Finanzvorstand, bis 31.12.2013

Mag. Michaela Friepeß, Neumarkt im Hausruckkreis, Finanzvorstand, seit 12.12.2013

Im Geschäftsjahr 2013/14 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels, Vorsitzender

Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Christoph Senft, Angerberg

Josef Blazicek, Perchtoldsdorf

Mag. Michaela Friepeß, Neumarkt im Hausruckkreis, bis 11.12.2013

Vöcklabruck, den 21. November 2014

Der Vorstand:



Dr. Michael Hofer



Mag. Michaela Friepeß

Konzern-Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befand sich in der ersten Jahreshälfte 2014 auf einem moderaten Erholungskurs. In den USA wurde eine weitere Beschleunigung des Wachstums erwartet, in Asien ist die Wachstumsdynamik zwar etwas gedämpft, aber intakt. Im Euroraum wurde die Rezession hinter sich gelassen und befindet sich nun auf einem Wachstumspfad. Die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit, die hohe private Verschuldung und eine restriktive Kreditvergabepraxis dämpfen aber weiterhin das Wirtschaftswachstum im Euroraum. Das Wachstum der gesamten österreichischen Exportmärkte wird sich im Prognosezeitraum beschleunigen, kann jedoch aller Voraussicht nach die Zuwachsraten von vor der Krise nicht erreichen. Die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und die Marktanteile der österreichischen Exporteure im Ausland bleiben über den Prognosezeitraum nahezu stabil.

Geschäftsverlauf

Mit Kauf- und Abtretungsverträgen, jeweils vom 13. November 2013, wurden die bisher unmittelbar von der BRAIN FORCE HOLDING AG gehaltenen Anteile an der BRAIN FORCE GmbH, Österreich, Neulengbach (100%-Anteil), der BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Tschechien, Prag (99%-Anteil) sowie der Brain Force Software s.r.o., Slowakei, Bratislava (0,46%-Anteil) an die BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, München, verkauft. Der restliche von der BRAIN FORCE HOLDING AG gehaltene 1%-Anteil an der BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Tschechien, Prag, wurde am 25. Februar 2014 an die BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland, München, verkauft.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im Juni 2014 bekannt gegeben, ihre Beteiligungen an der BRAIN FORCE Software GmbH (Deutschland) und der BRAIN FORCE S.p.A. (Italien) an die CEGEKA GROEP NV, Belgien, zu verkaufen. Der Abschluss der Veräußerung erfolgte am 30.09.2014. BRAIN FORCE HOLDING AG hielt jeweils 100% der Anteile an der BRAIN FORCE Software GmbH (Deutschland) und der BRAIN FORCE S.p.A. (Italien). Zusammen mit den beiden Beteiligungen gingen auch deren Tochtergesellschaften BRAIN FORCE B.V. (Niederlande), BRAIN FORCE GmbH (Österreich), BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o. (Tschechische Republik), BRAIN FORCE Software s.r.o. (Slowakische Republik) und NSE Capital Venture GmbH (Deutschland) auf den Erwerber CEGEKA GROEP NV über. Als fortgeführte Geschäftsbereiche verbleiben die BRAIN FORCE HOLDING AG sowie die Network Performance Channel Gruppe.

Die Network Performance Channel Gruppe repräsentierte die Firma Net Optics Inc., USA, im Wirtschaftsraum EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) in vielen Ländern exklusiv. Durch die Übernahme von Net Optics Inc. durch die Firma IXIA TECHNOLOGIES INTERNATIONAL LIMITED, USA, hat sich das Geschäftsumfeld grundsätzlich geändert. Aufgrund dieses Umstandes und weniger Projekten im Mittleren Osten und in Indien ist der Umsatz in dieser Periode zurückgegangen.

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juli 2014 wurde weiters die Umstellung des Bilanzstichtages der BRAIN FORCE HOLDING AG vom 30.9. auf den 31.12. beschlossen. Folglich wird vom 1.10.2014 bis 31.12.2014 ein Rumpfgeschäftsjahr gebildet.

Gegen die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Juli 2014 beschlossene Zustimmung zum Abschluss eines Share Purchase Agreement über den Verkauf der Beteiligungen der Gesellschaft an der BRAIN FORCE Software GmbH (Deutschland) und der BRAIN FORCE S.p.A. (Italien) hat ein in der außerordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft mit 100 Aktien vertretener Minderheitsaktionär Widerspruch zu Protokoll erklärt und eine Anfechtungsklage gegen die Gesellschaft erhoben. Mit der Anfechtungsklage wird die Nichtigkeit dieses Beschlusses der Hauptversammlung über die Zustimmung zum Abschluss des Share Purchase Agreement begehrt. Diese Anfechtungsklage ist beim Landesgericht Wels zu 2 Cg 132/14 k anhängig. Die Klägerin hat es unterlassen, in der Anfechtungsklage die Mitglieder

des Aufsichtsrates anzuführen, sodass bislang nur eine Zustellung der Anfechtungsklage an den Vorstand und nicht auch an die Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgt ist. Dies bedeutet, dass die Klage bisher noch nicht wirksam zugestellt worden ist.

Ergebnis- und Bilanzanalyse

Ertragslage

Die oben genannten veräußerten Gesellschaften wurden zum 30.9.2014 entkonsolidiert und werden im Geschäftsjahr 2013/14 als „aufgegebener Geschäftsbereich“ in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Vorjahr wurde dahingehend angepasst, dass die aufgegebenen Geschäftsbereiche in der entsprechenden Position separat von den fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen werden. Als fortgeführter Geschäftsbereich verbleiben die BRAIN FORCE HOLDING AG sowie die Network Performance Channel Gruppe.

Der BRAIN FORCE Konzern hat im Geschäftsjahr 2013/14 einen Umsatz von 5,52 Mio. € (Vorjahr: 8,24 Mio. €) erwirtschaftet. Durch den niedrigeren Konzernumsatz reduzierten sich folglich auch die Herstellungskosten um 2,46 Mio. €.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf € -1,86 Mio. (Vorjahr: -1,15 Mio. €) und ist belastet durch Sondereffekte aus der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrages sowie erhöhten Beratungskosten.

Gesamtergebnisrechnung (verkürzt)	2013/14	2012/13	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	5,52	8,24	-33
Herstellungskosten	-3,92	-6,38	+39
Bruttoergebnis vom Umsatz	1,61	1,86	-14
Vertriebskosten	-1,32	-1,20	-10
Verwaltungskosten	-1,94	-1,75	-11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,24	-0,09	>100
Sonstige betriebliche Erträge	0,04	0,02	+65
Betriebsergebnis	-1,86	-1,15	-61
Finanzerträge	0,20	0,20	2
Finanzaufwendungen	-0,03	-0,69	+96
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,00	2,02	-100
Ergebnis vor Steuern	-1,69	0,37	>100
Ertragsteuern	-0,01	-0,53	98
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen	-1,69	-0,15	>100
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7,30	2,85	>100
Ergebnis der Periode	5,61	2,70	>100
Sonstiges Ergebnis	0,19	-0,04	>100
Gesamtergebnis	5,80	2,66	>100

Im Geschäftsjahr 2013/14 hat sich das Finanzergebnis von -0,49 Mio. € auf 0,17 Mio. € verbessert und ist auf die letztjährige Rückführung des Schuldscheindarlehens zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern lag bei -1,69 Mio. € nach 0,37 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Bereichen betrug -1,69 Mio. € nach -0,15 Mio. € im Vorjahr. Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen belief sich auf 7,30 Mio. € nach 2,85 Mio. € in der Vorjahresperiode. Das Ergebnis der Periode betrug 5,61 Mio. € nach 2,70 Mio. € im Vorjahr, wobei der Vorjahreswert durch das Veräußerungsergebnis aus der SolveDirect Service Management GmbH mit 2,55 Mio. € beeinflusst war.

Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) betrug 0,36 nach 0,18 € im Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 35% auf 28,11 Mio. €. Maßgeblich für diese Reduktion sind die Veräußerung der wesentlichen Beteiligungen an der BRAIN FORCE Software GmbH, Deutschland sowie der BRAIN FORCE S.p.A, Italien.

Die langfristigen Vermögenswerte stellen zum Bilanzstichtag 12% (Vorjahr: 39%) des Vermögens des Konzerns dar. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Verkauf der wesentlichen Beteiligungen und den damit verbundenen Verkauf der Marke „BRAIN FORCE“ sowie dem Abgang der Firmenwerte zurückzuführen. Die Finanzanlagen belaufen sich auf 3,22 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und beinhalten zum 30.9.2014 Anleihen der CROSS Industries AG.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stellen zum Bilanzstichtag 88% (Vorjahr: 61%) des Vermögens des Konzerns dar. Die Zahlungsmittel stellen nach dem Verkauf wesentlicher Beteiligungen 72% des Vermögens zum Stichtag dar.

Bilanzkennzahlen		30.9.2014	30.9.2013
Eigenkapital	in Mio. €	24,91	19,22
Eigenkapitalquote	in %	89	45
Nettofinanzmittel (+)	in Mio. €	19,23	5,23

Zum 30.9.2014 belief sich das Konzerneigenkapital auf 24,91 Mio. €, was einer Eigenkapitalquote von 89% (Vorjahr: 45%) entspricht. Der Anstieg um 5,69 Mio. € ist neben dem laufenden Ergebnis auf den Verkaufsgewinn zurückzuführen.

Die Schulden stellen zum Bilanzstichtag 11% (Vorjahr: 55%) der Bilanzsumme dar. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich leicht um 0,21 Mio. € auf 0,94 Mio. € und betreffen ausgenützte Kontokorrentkreditvereinbarungen.

Cash-flow

Der Cash-flow aus dem Ergebnis erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr +3,79 Mio. € und lag damit um 0,84 Mio. € unter jenem des Vergleichszeitraumes 2012/13. Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash-flow) lag mit +2,91 Mio. € um 1,54 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit zeigt einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 9,45 Mio. € (Vorjahr: 6,76 Mio. €) und ist im Wesentlichen auf Einzahlungen aus dem Verkauf von Beteiligungen in Höhe von 12,50 Mio. € zurückzuführen.

Der Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit betrug 1,84 Mio. € (Vorjahr: -10,87 Mio. €) und ist neben der Ausnutzung bestehender Kontokorrentlinien auch durch den Erwerb eigener Aktien beeinflusst.

Cash-flow Statement	2013/14	2012/13
	in Mio. €	in Mio. €
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	2,91	4,46
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,04	-1,52
Verkauf von Beteiligungen	12,50	8,22
Erwerb von Finanzanlagen	-3,22	0
Devestitionen und Sonstiges	1,21	0,06
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	9,45	6,76
Free Cash-flow	12,36	11,22

Forschung und Entwicklung

Die Tochterunternehmen stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr sicher, dass sämtliche Softwareprodukte auf dem neuesten Stand gehalten werden. Insbesondere in Italien betraf dies die Add-Ons für Microsoft Dynamics AX und NAV. Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend. Deshalb arbeiten wir gezielt daran, unsere Angebote an die Kundenbedürfnisse anzupassen.

Human Resources

Im fortgeführten Bereich waren im GJ 2013/14 durchschnittlich 15 Mitarbeiter (Vorjahr: 15) beschäftigt. Zum Stichtag 30.09.2014 waren im fortgeführten Geschäftsbereich 14 Mitarbeiter angestellt (Vorjahr: 15). Im aufgegebenen Bereich waren zum 30.9.2014 526 Mitarbeiter beschäftigt.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Hinsichtlich der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf die Ausführungen im Konzernanhang verwiesen.

Finanzielle Risiken und Risikomanagement

Hinsichtlich des Risikoberichts wird auf die Ausführungen im Konzernanhang (Anlage 5/34 ff.) verwiesen.

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Rechnungslegung und Berichterstattung der BRAIN FORCE HOLDING AG wird in den beiden Organisationseinheiten „Accounting“, zuständig für das externe Berichtswesen, und „Controlling“, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, wahrgenommen. Beide Bereiche unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Die Buchhaltung der Gesellschaft wird auf Basis unternehmensrechtlicher und sonstiger relevanter Vorschriften sowie unter Beachtung der für die wesentlichen Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung vorgegebenen Regeln des Pierer Konzern-Bilanzierungshandbuchs („Accounting Manual“) durchgeführt. Die Erfassung, Buchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle erfolgt mit der Anwendersoftware BMD und Navision. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management-Meetings sichergestellt. Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Wahrnehmung von Holding-Aufgaben und die aktive Beratung und Steuerung der Beteiligungsgesellschaften. Managementdienstleistungen sowie Marken- und andere Lizenzgebühren werden auf Grund von in der Gesellschaft geführten Aufzeichnungen und entsprechenden Verträgen laufend an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet. Die von den Mitarbeitern/-innen im Rechnungswesen geführten Aufzeichnungen und Verbuchungen werden dabei von dem Verantwortlichen der Organisationseinheit „Accounting“ regelmäßig überwacht und kontrolliert.

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware (Lucanet) verwendet. Die Berichterstattung auf Konzernebene ist dabei nach Regionen und pro Gesellschaft aufgebaut und erfolgt monatlich. Eine eventuell notwendige Anpassung der Gesamtjahres-Vorschau erfolgt nach jedem abgeschlossenem Quartal. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.

Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorschaurechnungen, Konzernabschlüssen, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen, informiert.

Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742. Es ist zerlegt in 15.386.742 Stück auf Inhaber lautende, nennbetragslose Stückaktien. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30. September 2014 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der BRAIN FORCE HOLDING AG, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
 - Pierer Industrie AG: 53,36%
 - Dr. Michael Hofer: 17,50%
 - Qino Flagship AG: 10,00%.
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG hat am 7. März 2014 beschlossen, von der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 28.02.2013 Gebrauch zu machen. Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat im März 2014 das Aktienrückkaufprogramm gestartet. Das Rückkaufprogramm bezieht sich auf Inhaber lautende Stückaktien der BRAIN FORCE HOLDING AG, von denen bis zu 10% des Grundkapitals rückgekauft werden können. Der Erwerb erfolgt zum Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsenstage mit einer Bandbreite von +/- 20%.

- b) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Februar 2013 wurde der Vorstand gemäß § 65 Abs. 1 Z 4 und 8 AktG zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt, wobei der Anteil der zu erwerbenden Aktien am Grundkapital mit 10% begrenzt ist, die Ermächtigung für einen Zeitraum von 30 Monaten ab Beschlussfassung gilt und der Gegenwert (Erwerbkurs) je zu erwerbender Stückaktie den Durchschnittskurs der jeweils letzten fünf Börsenstage nicht mehr als 20% über- oder unterschreiten darf. Die Ermächtigung kann ganz oder in mehreren Teilbeträgen und in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft, ihre Konzernunternehmen oder für deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb eigener Aktien kann über die Börse oder außerhalb davon erfolgen. Weiters wurde beschlossen, die Ermächtigung des Vorstandes für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates für die Veräußerung eigener Aktien eine andere Art der Veräußerung als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu beschließen und die Veräußerungsbedingungen festzusetzen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre nur dann ausgeschlossen werden kann, wenn diese Aktien als Gegenleistung im Rahmen eines Erwerbes von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland oder zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes ausgegeben werden. Diese Ermächtigung kann einmal oder mehrmals ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden und gilt für die höchste gesetzlich zulässige Dauer. Weiters wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.
- c) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand gemäß § 169 AktG ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 01.03.2016 um bis zu weitere EUR 7.693.371,00 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neue, auf Inhaber oder Namen lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen [Genehmigtes Kapital 2011].
Weiters wurde der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, das heißt Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden oder die Kapitalerhöhung zur Bedienung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes erfolgt oder um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre anzunehmen oder um eine den Emissionsbanken eingeräumte Mehrzuteilungsoption zu bedienen.
- d) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis einschließlich fünf Jahre ab dem Tag dieser Beschlussfassung Finanzinstrumente im Sinne des § 174 AktG, insbesondere Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechte mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 15.000.000,00, die auch das Bezugs- und/oder das Umtauschrecht auf den Erwerb von insgesamt bis zu 7.693.371 Aktien der Gesellschaft einräumen können und/oder so ausgestaltet sind, dass ihr Ausweis als Eigenkapital erfolgen kann, auch in mehreren Tranchen und in unterschiedlicher Kombination, auszugeben, und zwar auch mittelbar im Wege der Garantie für die Emission von Finanzinstrumenten durch ein verbundenes Unternehmen der Gesellschaft mit Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft. Für die Bedienung kann der Vorstand das bedingte Kapital oder eigene Aktien verwenden. Ausgabebetrag und Ausgabebedingungen sowie der etwaige Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre auf die emittierten Finanzinstrumente sind vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates festzulegen.

- e) In der Hauptversammlung vom 2. März 2011 wurde beschlossen: Die bedingte Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gemäß § 159 (2) Z 1 AktG um bis zu EUR 7.693.371,00 durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück auf Inhaber lautender neuer Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 2. März 2011, soweit die Gläubiger von Finanzinstrumenten von ihrem Bezugs- und/oder Umtauschrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen. Der Ausgabebetrag und das Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Kurses der Aktien der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Die neu ausgegebenen Aktien der bedingten Kapitalerhöhung haben eine Dividendenberechtigung, die den zum Zeitpunkt der Ausgabe an der Börse gehandelten Aktien entspricht. Der Vorstand ist ermächtigt mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Weiters wurde die Änderung der Satzung durch Einfügung einer neuen Bestimmung „§ 5a Bedingtes Kapital“ beschlossen.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall eines „Kontrollwechsels“ wurde mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das Recht hat, den Vorstands-/Anstellungsvertrag mit der BRAIN FORCE HOLDING AG einseitig unter Wahrung aller Ansprüche aufzulösen. Dieses begünstigte Auflösungsrecht ist spätestens zum Zeitpunkt des Closings (Rechtswirksamkeit) betreffend des den Kontrollwechsel auslösenden Anteilserwerbs wahrzunehmen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die Pierer Industrie AG nicht mehr a) direkt oder b) indirekt über eine Tochtergesellschaft, die zumindest zu 50% an der BRAIN FORCE HOLDING AG beteiligt ist, die Stimmenmehrheit an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält. Der Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG hat in der Sitzung vom 12.12.2013 die einvernehmliche vorzeitige Beendigung des Vorstandsvertrages von Herrn Mag. Hannes Griesser zum 31.12.2013 beschlossen. Am 12.12.2013 wurde Frau Mag. Michaela Friepeß zum Finanzvorstand mit Laufzeit bis zum 31.12.2016 bestellt. Weiters wurde der Vorstandsvertrag von Herrn Dr. Michael Hofer bis zum 31.12.2016 verlängert.

Ausblick und Ziele

Als Ziel für das Rumpfgeschäftsjahr 2014 setzt sich der BRAIN FORCE Konzern ein weiteres Umsatzwachstum. Bei der Network Performance Channel Gruppe wird versucht, den Geschäftsrückgang bei IXIA TECHNOLOGIES INTERNATIONAL LIMITED, USA, durch Aufnahme neuer Hersteller ins Produktsortiment zu kompensieren bzw. das Geschäft auszubauen. Weiters plant die Pierer Industrie AG eine Verschmelzung der CROSS Industries AG auf die BRAIN FORCE HOLDING AG. In den kommenden Monaten werden die hierfür erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen, Bewertungen, Beschlüsse und gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen erstellt. Mit einer Umsetzung der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2015 gerechnet.

Vöcklabruck, den 21. November 2014

Der Vorstand:



Dr. Michael Hofer



Mag. Michaela Friepeß

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Vöcklabruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis 30. September 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2013 bis zum 30. September 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 21. November 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH



Mag. Jürgen Schauer
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.